



*Gemeinde- und Begegnungszentrum Christuskirche
„Ein Haus für alle in der Mitte von Heidenau“*



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Ein Haus für alle in der Mitte von Heidenau“ zu schaffen – das war der Anlass für den Umbau und die Sanierung unserer Christuskirche.

„Ein Haus“

Ein Haus gibt Schutz und Geborgenheit und ermöglicht Gemeinschaft – so auch die Christuskirche. Als „Gotteshaus“ lädt sie dazu ein, bei Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen Freude, Ruhe und Trost, Inspiration und Erbauung zu finden und aus der Quelle des Glaubens neue Lebenskraft zu schöpfen.

„für alle“

Die Türen der Christuskirche werden offen sein für alle, die auf der Suche sind nach neuen Kontakten, nach Anregungen und Austausch mit Bekannten und Fremden. Christen haben dort weiterhin ihr Zuhause. Sie heißen Nichtchristen und Angehörige anderer Religionen, die das akzeptieren,

herzlich willkommen. Wenn das Miteinander in der Christuskirche von Offenheit und Toleranz, Achtung und Rücksichtnahme bestimmt ist, dann können dort alle ein Zuhause finden.

„in der Mitte von Heidenau“

In den letzten Jahren wurde viel dafür getan, in Heidenau ein attraktives Stadtzentrum zu schaffen. Auch wenn die Christuskirche vom eigentlichen Zentrum ein Stück entfernt liegt, kann sie helfen, der Stadt eine Mitte und eine Seele zu geben.

Ein gutes Leitwort für unser Miteinander ist für mich, was im Neuen Testament steht: „Dient einander – jeder mit der Gabe, die er erhalten hat. So erweist ihr euch als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes.“ (1. Petrus 4,10) Auch Sie sind eingeladen, anderen in der Christuskirche mit Ihren Begabungen zu dienen und sich dienen zu lassen.

Erdmute Gustke

Pfarrerin der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Heidenau-Dohna-Burkhardswalde



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr über die Einweihung des neuen Kirchgemeindezentrums. Im Rahmen einer Komplettsanierung der Christuskirche wurde ein modernes Gemeindezentrum mit barrierefreiem Eingangsbereich und großzügiger Außenanlage zum Spielen, Sitzen und Erholen geschaffen.



Nun gilt es, das geschaffene und für alle offene Gemeindezentrum vielfältig zu nutzen, sowohl für Gottesdienste der Kirchgemeinde als auch für Veranstaltungen für die Einwohner Heidenaus.

Ich danke allen am Bau Beteiligten, den großzügigen Spendern und Ideenentwicklern, allen Mitwirkenden in verschiedenen Projekt- und Kirchengruppen sowie dem Freistaat Sachsen für die Bereitstellung der Fördermittel im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ und dem Stadtrat für die Bereitstellung nicht unerheblicher Eigenmittel der Stadt.

Auch mir ist an einem lebendigen Haus für alle in der Mitte Heidenaus gelegen.

Ich wünsche dem Kirchgemeindezentrum ein schönes Einweihungsfest, gute Begegnungen und Gottes Segen für viele weitere Jahre.

Ihr
Jürgen Opitz
Bürgermeister der Stadt Heidenau



Bis 1899 gehörten die 7 Dörfer, aus denen 1924 die Stadt Heidenau gegründet wurde, zur St. Marienkirche in Dohna. Nach Übergangslösungen in Schulen wurde geplant, für Heidenau eine große gemeinsame neue Kirche zu bauen. Da das Vorhaben im Verlauf der Weltwirtschaftskrise scheiterte, baute die Christuskirchengemeinde die Fabrik für Fotoplatten als Notkirche um. Sie wurde am 1. Januar 1927 eingeweiht. In Heidenau - Süd wurde die Lutherkirche errichtet und 1933 eingeweiht.



Foto von 1927

Im vergangenen Jahrhundert wurden mehrfach kleinere Veränderungen im und am Gebäude vorgenommen.

Allerdings fanden in den letzten 25 Jahren – abgesehen vom Glockenturm – keine umfassenden Sanierungsarbeiten statt. Vor allem das Dach war in einem desolaten Zustand, so dass es im Kirchsaaal teilweise massiv hereinregnete. Um dafür eine Lösung zu finden, bildete sich im November 2012 die „Projektgruppe Christuskirche“. Bald entstand die Idee, die Kirche zu einem Gemeinde- und Begegnungszentrum umzubauen, das auch für nichtkirchliche Nutzung zur Verfügung steht. Auch von Seiten der Stadt Heidenau bestand Interesse an einem großen barrierefreien Raum.

So wurde mit einem neuen Nutzungskonzept in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung der Antrag auf Förderung des Projektes im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ (SSP) gestellt. Dieser wurde 2015 durch die Sächsische Aufbaubank bewilligt

Ziel dieses Förderprogramms ist die langfristige Steigerung der Attraktivität des Stadtteils Mügeln und die Verbesserung der sozialen Situation.



Foto von 2014

Ansichten vor der Sanierung



Projektkoordinator



Mit unglaublichem Einsatz an Zeit, Kraft und Nerven engagierte sich Uwe Lässig seit Herbst 2012 für das „Projekt Christuskirche“, dachte kritisch und zielführend mit und war ständig vor Ort.

Ohne ihn wäre eine Realisierung des Vorhabens kaum möglich gewesen. Die Kirchgemeinde dankt ihm sehr für seinen sachkundigen Einsatz und für seine Bereitschaft, sich in so außergewöhnlich hohem Maße, ehrenamtlich einzubringen.

Danke an alle Mitglieder der kirchgemeindlichen Gremien:

Neben den üblichen Themen und Aufgaben stellte die Baumaßnahme die **Verantwortlichen der Kirchgemeinde** vor große Herausforderungen. Sie haben das unkonventionelle Vorhaben mutig vorangebracht. Manche waren in mehreren Gremien aktiv. Herzlichen Dank an die Mitglieder vom Kirchenvorstand Heidenau und (ab 2014) Kirchenvorstand Heidenau – Dohna – Burkhardswalde mit dem Vorsitzenden Andreas Sorge, Ortsausschuss Heidenau, „Projektgruppe Christuskirche“ und Bauteam! Auch Nichtchristen haben sich tatkräftig mit eingebracht.

Zahlreiche **Mitarbeitende** der Landeskirche im Landeskirchenamt, Regionalkirchenamt und Kirchenbezirk, in der Kirchgemeinde und Kassenverwaltung Pirna haben zuverlässig und engagiert am Projekt mitgewirkt. Danke dafür!

Ein großer Dank gilt allen **Gemeindegliedern und Freunden der Christuskirche**, die bei zahlreichen Arbeitseinsätzen, beim Aus- und Einräumen und beim Reinigen aktiv waren. Danke auch für ein angenehmes Zwischendomizil auf der Pillnitzer Straße.

Auch Enttäuschungen, Rückschläge, Verzögerung und belastende Erfahrungen gehörten zur Bauzeit. Dabei wurden die Verantwortlichen von ihrem Vertrauen auf Gott getragen und von den **Gebeten vieler Christen** in der Nähe und Ferne. Danke dafür.

Von Seiten der Stadt Heidenau bestand Interesse an einem großen Gebäude mit Außengelände in zentraler Lage, das sich dazu eignet, die sozialen und kulturellen Angebote in Heidenau zu erweitern. Da dies mit unserer Christuskirche gegeben ist, bot sich eine Kooperation an.

Wir danken unserem Bürgermeister Jürgen Opitz und seiner Beigeordneten Marion Franz sehr herzlich für die Unterstützung bei der Beantragung, Durchführung und Finanzierung der Baumaßnahme und den Stadträten für Entscheidungen zur Mitfinanzierung.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Heidenau im Bauamt und Finanzverwaltungsamt danken wir für die Erarbeitung sämtlicher Verträge, Fördermittelanträge und Nachträge in Zusammenarbeit mit dem Architekten und Vertretern der Kirchengemeinde.

Allen, die in den Institutionen des Freistaates Sachsen – Staatsministerium des Innern und Sächsische Aufbaubank – sowie beim Verfahrensträger KEM-Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH für uns tätig sind danken wir für die wohlwollende Bearbeitung unserer Anträge und die hilfreiche Unterstützung.

Eine große Hilfe war die Möglichkeit, die Kapelle auf dem kommunalen Friedhof Heidenau-Nord für Gottesdienste zu nutzen. Wir danken für verständnisvolles Entgegenkommen.

Den beim Christlichen Jugenddorf Heidenau und der Produktionsschule Heidenau Mitarbeitenden danken wir für die Unterstützung beim Erstellen des Nutzungskonzeptes und für die Mitwirkung bei verschiedenen Arbeiten.

Für die Nachbarn unseres Geländes brachte die Baumaßnahme einige Einschränkungen. Danke für alles Verständnis.



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Architekt



Tobias Maschke plante das komplexe Projekt - nach schlichten Anfängen im Jahr 2013 und in Absprache mit vielen verschiedenen Verantwortlichen und Entscheidungsgremien - mehrfach bereitwillig um. Er sorgte für solides Bauen und eine schlicht elegante Ausstrahlung des Gebäudes. Wir danken ihm sehr für die dafür aufgebrachte Kreativität und Gründlichkeit und für die gute Zusammenarbeit.



Der Architekt wurde von weiteren Fachplanern unterstützt wie u. a. für die

Statik: Ingenieurbüro Gunter Lohse, Käbschütztal

Haustechnik: Ingenieurbüro Goldammer und Schmieder, Pirna

Elektrotechnik: LEGAPLAN Uwe Schnabel, Graupa in Zusammenarbeit mit Michael Seidel

Außenanlagen: Freiraum 04 Stefanie Hinnburg Dresden.

Dank den beteiligten Firmen

Firmen

Allen an der Baumaßnahme beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für engagiertes Mitdenken und Sorgfalt, für Zuverlässigkeit und für ihre körperlichen Anstrengungen.



Günther Ingenieure GmbH, Pirna

SIGE-Koordination Dipl.-Ing. Langer,
Dresden

Andreas Zimmermann GmbH,
Schlottwitz

Vogel Bau GmbH, Pirna

KOEBAU Köttewitzer Bau GmbH, Dohna

Jantke Containerdienst GmbH, Dohna

Toi Toi & DIXI Sanitärsysteme GmbH,
Dohna

cwh Ingenieurgesellschaft, Dresden

Vermessungsbüro Dipl.-
Ing. Naumann, Heidenau

ECCLESIA
Versicherungsdienst
GmbH, Detmold

Helmut Wäntig GmbH,
Pirna



Dank den beteiligten Firmen



Bindig Gerüstbau
GmbH, Heidenau

WLK Fassaden-
Bau-Maler GmbH &
Co. KG, Pulsnitz

Metallbau Worsch
GmbH, Liebenau

ENSO Netz GmbH,
Dresden



Dank den beteiligten Firmen



Dachdeckermeister Giza, Struppen

Holzbau Sachse, Radeburg

Trockenbau Borchert, Köttewitz

Energieberater Dipl.-Ing. Kramer,
Heidenau



Wo Menschen sich vergessen

Strophen F Gm⁷ C

I. Wo Men-schen sich ver-ges-sen, die We-ge
ver-las-sen und neu be-gin-nen, ganz neu,

Kehrsvers F^{7/sus4} F⁷ Bb^{maj7} C

da be-rüh-ren sich Him-mel und Er-de,
dass Frie-den wer-de un-ter uns, da be-
rüh-ren sich Him-mel und Er-de,

Bb Gm C F Bb/F (F)

dass Frie-den wer-de un-ter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken, / die Liebe bedenken /
und neu beginnen, ganz neu, / da ...

3. Wo Menschen sich verbünden, / den Hass überwinden /
und neu beginnen, ganz neu, / da ...

Dona Nobis Pacem

Traditional

F C7 F C7

Do - na no - bis pa - cem pa - cem.

5 Bb F C7 F

Do - na no - bis pa - cem.

9 F C7 F C7

Do - na no - bis pa - cem.

13 Bb F C7 F

Do - na no - bis pa - - - cem.

17 F C7 F C7

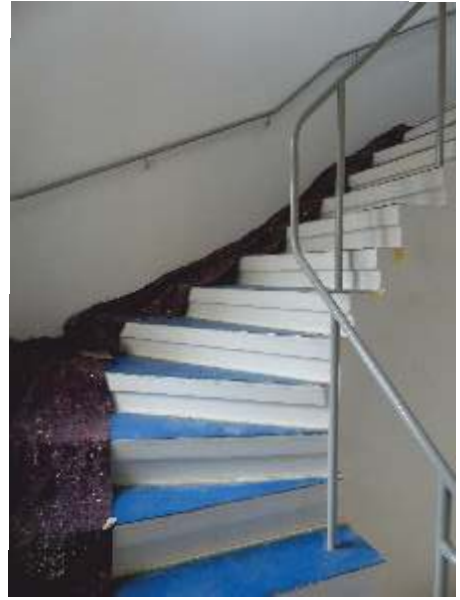
Do - na no - bis pa - cem.

21 Bb F C7 F

Do - na no - bis pa - - - cem.

Danke an die Mitglieder des Chores vom Pestalozzigymnasium, die unter Leitung von Max Röber die Festveranstaltung musikalisch mitgestalten.

Dank den beteiligten Firmen



Steinmetz-/Steinbildhauermeister Sven Gruner, Gorknitz

Parkett-Häser GmbH & Co.KG, Dresden

Bau- und Möbeltischlerei Max Schreiber,
Inh. Kathrin Jäkel, Dohna



Dank den beteiligten Firmen



Heidenauer Maler-Meisterbetrieb
Olaf Karsch

Infarbe Malermeister Alfons Oese,
Meusegast



Die Tischler Steglich & Beutlich GmbH, Neusalza-
Spremberg

Leideck Stein, Fliesen und Platten, Inh. M. Gester,
Sebnitz

Elektrogeräte Nürnberger, Lohmen

thust objekt+wohnen GmbH, Dohna

Schubert & Boden Elektro GmbH, Pirna



Dank den beteiligten Firmen



Restaurierungswerkstatt für Orgel-
Instrumente Lindner, Radebeul

Orgelsachverständiger Herr Ludwig,
Dohna

KERN Elektroakustik, Ortrand



Dachdeckermeister Heistermann, Inh.
S. Risse, Dohna

Heidenauer Glockenläute- und
Elektroanlagen GmbH

Technische Dienste Heidenau GmbH

Die Einrichter GmbH, Cottbus

RINOVA Haustechnik und Ausbau
GmbH, Dresden

Béla Fritzsche Heizungsbau,
Heidenau



Dank den beteiligten Firmen



Pomonus Garten- und Landschaftsbau,
Dresden

CJD Sachsen Standort Heidenau

Holzbau Spellaue, Klipphausen

Innenarchitektin Michaela Kammer,
Königswusterhausen

Manfred Graf - Eisengraf, Dresden

Für die Sanierung und den Umbau der Christuskirche zum Gemeindezentrum sind Kosten in Höhe von gerundet 1,873 Mio. Euro entstanden. Weiterhin wurden von der Kirchengemeinde für die nicht förderfähige Ausstattung des Gebäudes 122.000 Euro veranschlagt.

Die förderfähigen Baukosten des Projekts wurden im Rahmen des bundesweiten Städtebauprogramms „Die Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ mit 75% unterstützt.

Die Förderung erfolgte als Anteilsfinanzierung im Verhältnis von 1/3 Eigenmitteln der Stadt Heidenau zu 2/3 Fördermitteln von Land und Bund. Der Anteil von Bund und Land an den förderfähigen Baukosten betrug 936.000 Euro (ca. 47% der Baukosten).

Der erforderliche Anteil der Stadt Heidenau wurde von der Kirchengemeinde teilweise ersetzt. Die Stadt trug 274.000 Euro aus eigenen Mitteln zum Gelingen des Vorhabens bei.

Die Kirchengemeinde übernahm mit Unterstützung der Landeskirche einen Anteil in Höhe von 785.000 Euro an den Bau- und Ausstattungskosten (ca. 39% der Gesamtkosten).

Um den Finanzierungsanteil der Kirchengemeinde sicherzustellen, haben in den vergangenen Jahren viele Gemeindeglieder, Firmen und andere Unterstützer des Projektes ca. 120.000 Euro gespendet.

Orgel



Die pneumatische Orgel aus dem Jahr 1926 (geweiht zum 1.1.1927) wurde nach umfangreichen Diskussionen nicht durch eine elektronische ersetzt, sondern grundlegend saniert.

Die Kosten dafür betragen ca. 38.000 Euro. Die Landeskirche hat dies mit 12.000 Euro unterstützt, 26.000 Euro wurden durch Spenden von Firmen und Gemeindegliedern aufgebracht.

Danke an Firmen, die gespendet haben



Folgende ortsansässige Firmen haben unser Projekt mit Spenden unterstützt:

Ist. Mould GmbH, Pirna

Avie Apotheke im real, Heidenau

Autohaus Friebel GmbH, Heidenau

Stumpp & S. Baier GmbH, Heidenau

Energieversorgung Pirna GmbH

FAE Elektrotechnik GmbH+Co. KG,
Heidenau

Fliesen Ehrlich GmbH, Heidenau

Goethe Apotheke, Heidenau

Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft
e. G. Heidenau

Heizungsbau Béla Fritzsche, Heidenau

Hirsch-Apotheke, Heidenau

Holzindustrie Dresden GmbH, Heidenau

Karl Köhler Bauunternehmung GmbH &
Co. KG, Heidenau

MÖNCH Naturstein GmbH, Heidenau

Möbelwerk Heidenau GmbH & Co. KG

real-SB Warenhaus GmbH, Heidenau

Reifen Funke GmbH & Co. KG, Heidenau

Reifenwerk Heidenau GmbH & Co. KG

Saegeling Medizintechnik Service und
Vertriebstechnik GmbH, Heidenau

Sanitätshaus Fischer, Heidenau

SMP Daniel Schüssler Modell- &
Prototypenbau, Pirna

Steinmetzmeister Wustmann, Dohna

SUSA S.Sauer GmbH & Co.KG Heidenau

Thust Objekt+Wohnen GmbH, Dohna

Vermessungsbüro Naumann öbV,
Heidenau

WGE Wohnungsgenossenschaft „Elbtal“
e. G. Heidenau

WVH Wohnungsbau- und Wohnungs-
verwaltungsgesellschaft Heidenau mbH

Dachdeckerbetrieb Dittrich, Heidenau

Wir danken sehr herzlich für dieses hilfreiche Engagement!

Dank an Gemeindeglieder

Zahlreiche Gemeindeglieder und andere Freunde der Christuskirche haben mit ihrer Spende zur Finanzierung beigetragen. Herzlichen Dank!

Hans-Heinrich Albrecht, Frau Albrecht, Frank und Sarah Aldinger, Dr. Horst und Dr. Christina Alheit, Christine Augustin, Werner und Gabriele Baltzer, Ingrid Barsch, Magdalena Barthel, Günter Bellack, Matthias Berndt, Dirk und Ilona Bienert, Fam. Blechschmidt, Herta Böhme, Gerhard Böhme, Bernhard Bredner, Ute Chachulski, Sven und Constanze Daute, Hans-Joachim und Margitt Dietze, Karl Domscheid, Kathrin und Gunter Drescher, Walter Eberhard, Gudrun Ebermann, Wolfgang Eckart, Frau Erler, Monika Falkenau, Irmtraut Fligge, Simone Förster, Ella Frank, Frauendienst Heidenau, Edith Frenzel, Marion Fritz, Hans-Jürgen Gehmlich, Siegfried Gellert, Joachim und Ursula Gerbet, Dr. Elisabeth Gnoyke, Ursula Greger, Helene Grossmann, Frau Gruhn, Frank und Erdmute Gustke, Sunhild Hampel, Gudrun Hausbrand, Horst Hegewald, Reinhard Hennig, Horst Hennig, Heinz Hentschel, Frau Herzog, Christa und Claus Hildebrand, Waltraut Holzlehner, Gottfried Hülsenberg, Peter Iwanow, Wilfried und Heidrun Jackisch, Michael Jeremias, Luise Jost, Kerstin Jungwirth, Eberhard Kalkbrenner, Ute Kirschner, Dieter Kleinwächter, Elsa Klippfahn, Walter Klippfahn, Ingrid Klosa, Manfred Klotz, Anne Kockrow, Heinz Köhler, Helga König, Gertrud Kopprasch, Ingrid Krabbes, Johannes und Christa Krebs, Werner Kriegel, Waltraut Krösig, Evelyn Kühn, Frau Kutzleb, Eckhard und Christine Lachmann, Helmut Lalla, Uwe Lässig, Lucie Lau, Lutz und Petra Lehnert, Tina Lehnert, Peter Leichsenring, Karl-Heiner Leichsenring, Gert Leistner, Gunter und Sigrid Leonhardt, Wolfgang Leonhardt, Petra Leonhardt, Annelies Leuner, Ursula Leuteritz, Bernd und Gundel Liebich, Horst Lischewski, Jens Lissner, Karla Loesch, Ekkehart und Carmen Luckow, Gudrun Marr, Gertraude Martin, Tobias Maschke, Christina Mehnert, Frau Meißner, Frau Menne, Dorothea Merkel, Wolfgang Meyer, Ina Michel, Eckhard und Christine Mochert, Helga Müller, Michael Mütze, Albin Nees, Heinz Nestler, Gerhard Niese, Susan Nitzsche, Gerhard und Iris Nonnast, Christoph Noth, Marianne Nothnagel, Ursula Oertelt, Inge Oesterhelt, Susanne Opitz, Partnergemeinde Dinxperlo, Dirk und Anja Perner, Gerhard Perner, Mathias Petzold, Walter Ploetz, Ingeburg Porsch, Fam. Preugschas, Ursula Priebe, Mario Porsch, Klaus Reichelt, Thomas Reime, Irmtraut Richter, Anneliese Rieckhoff-Kühnel, Gertraude Rod, Helga Rohrbacher, Gunter und Helga Roschig, Gerd Röthig, Herta Rudolph, Siegfried Ruhmland, Angelika Schaaf, Ute Schäfer, Ellen Scheele, Frau Scheibner, Eckhard Schippers, Dietmar und Siegrid Schmidt, Christoph und Christine Schneider, Helmut Schneider, Hansi Schönfelder, Martina Schönthier, Michael und Regina Schürer, Frau Seger, Christoph und Franziska Siegmund, Ulrike Sinkwitz, Andreas Sorge, Christel Stein, Benjamin Stets, Ehepaar Stiebing, Klaus Süßemilch, Holger Symank, Herr Thuselt, Bernhard Tóth, Marion Tschöke, Irene Tschöke, Leo Walter, Klaus Warnitz, Werner Weiß, Tilmann Wendelin, Irmgard Werner, Rosemarie Wetzig, Ursula Wicher, Michael Winterling, Hildegard Witschel

Jeder Betrag ist ein kleiner oder großer „Baustein“ für das neue Zuhause unserer Gemeinde.



Liebe
Leserinnen
und Leser,

ich möchte Sie
grüßen mit fol-
gendem Vers
aus dem Lukas-
evangelium.

„Wer seine
Hand an den
Pflug legt und
schaut zurück, der ist nicht geschickt für
das Reich Gottes.“, Lukas 9,62

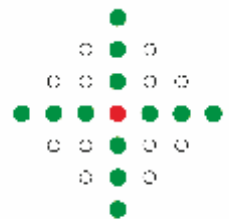
Dies ist ein Satz, den Jesus zuerst zu den Menschen gesagt hat, die begeistert davon waren, wie Jesus von Gott sprach und von dem, was er für die Menschen getan hat. Sie wollten ihm deshalb nachfolgen. Da macht ihnen Jesus deutlich, was dies bedeutet. So galt es damals wie heute: Das Leben als Christ ist eine Neuorientierung des ganzen Lebens. Und es gilt, die Aufgaben auf dem Weg kraftvoll anzupacken.

Wer mit Jesus geht, geht in seine Zukunft, packt die Dinge des Lebens und des Glaubens an, lässt zurück, was ihn bisher gebunden hat. Und manchmal ist der nächste Schritt in die Zukunft so greifbar wie bei diesem Fest. Auch wenn die konkrete Arbeit mit dem Pflug ein Stück zurückliegender Geschichte ist, wissen wir doch, was das Bild aussagt: nur wer, wie der Bauer den Pflug fest in die Hand

nimmt und das Ziel im Blick hat, gestaltet das Reich Gottes – das in dieser Welt beginnt – mit.

Die ersten Ideen zum „Projekt Christus-kirche“ sind schon eine Weile her. Wie können wir an diesem Ort in unserer Zeit das Evangelium weitersagen? Wie können wir als Kirchgemeinde den Menschen dieser Stadt Raum geben? Das waren Fragen, die die Leitung dieser Kirch-gemeinde bewegt haben. Sie haben Verbündete gefunden in den Verantwortlichen dieser Stadt. Sie haben sich nicht gescheut, die Hand an den Pflug zu legen, kraftvoll zu halten und auf das Ziel hin zu gehen. Jetzt ist dieses Gebäude fertig, dank vieler Menschen, die sich dafür eingesetzt haben in der Planung, in der Ausführung, in der Finanzierung. Doch nur das Gebäude ist fertig. Die eigentliche Aufgabe beginnt neu. Das Leben hier will nun Gestalt gewinnen. Ich wünsche allen, die hier ein- und aus-gehen, Gottes Schutz und Segen, Kraft, den Pflug fest in die Hände zu nehmen und Orientierung, die Zukunft Gottes im Blick zu haben, damit die Furchen so gezogen werden, dass sie dem Leben dienen.

Uta Krusche-Räder
Superintendentin
des Kirchenbezirkes
Pirna



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Ein Haus wird mit Leben erfüllt

Folgende Veränderungen wurden beim Umbau vorgenommen:

Im Westteil des Gebäudes ist das Pfarramt der Kirchgemeinde Heidenau – Dohna – Burkhardswalde untergebracht. Darüber befindet sich der Jugendraum. Zwischen Glockenturm und Gebäude wurde als neuer Raum eine Sakristei eingerichtet.

Im Ostteil brachte der verglaste Anbau Platz für ein geräumiges Foyer und für Toiletten.

Das Bonhoefferzimmer im Erdgeschoss wurde zugunsten eines zweiten Foyers aufgegeben. Die Küche wurde ebenerdig und mit neuem Zugang eingerichtet. Anstelle der Wohnung im Obergeschoss befinden sich über dem Luthersaal ein kleiner Gemeinderaum und ein Kinderraum.

Die Bänke im Kirchsaal wurden durch eine flexible Bestuhlung ersetzt. Der Raum kann abgedunkelt werden.

Unter dem Glockenturm befindet sich ab Oktober 2018 ein Raum der Stille, der täglich zugänglich sein wird.

Im Außengelände entstanden ein Wirtschaftsgebäude, ein kleiner Parkplatz, befestigte Zuwegungen sowie Bepflanzungen neu.

Für Kinder wurden der schlichte Spielplatz und der Bolzplatz erhalten.



Jugendraum



Kirchsaal



Taufschale aus der entwidmeten Lutherkirche

Ein Haus wird mit Leben erfüllt



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

An das vielfältige kirchgemeindliche Leben, das es vor der Sanierung in der Christuskirche gab, möchten wir anknüpfen. Doch in den neuen Räumen gibt es nun noch viel mehr Möglichkeiten, die auch von Menschen genutzt werden können, denen vorher die Kirche an diesem Ort unbekannt war.

Um Neues etablieren zu können, werden neben engagierten ehrenamtlichen Jugendlichen, Frauen und Männern auch Personen benötigt, die dafür angestellt sind. Mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond wurde das möglich. Zwei neue Mitarbeiterinnen sind zunächst für zwei Jahre dafür teilstellvertretend, Veranstaltungen und soziale Projekte anzuschließen, zu koordinieren und zu betreuen.

Wir danken den Mitarbeitenden in der Stabsstelle des Bürgermeisters herzlich für alle Unterstützung bei der Beantragung dieser Fördermittel und bei der Durchführung der Maßnahme.

Für das Engagement bei den Festlichkeiten zur Wiedereröffnung danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Stadtteilmanagement, Bauhof und Stadt Heidenau herzlich.

Wir dürfen alle gespannt sein, wie die Christuskirche künftig vielfältig genutzt wird für Begegnungen, Festlichkeiten und Bildungs- und Kulturveranstaltungen. Das Gemeindezentrum mit seinem weiträumigen Gelände soll ein Ort werden, wo Menschen für ihr Leben Hilfe und Bereicherung erfahren.

Christusfigur (Foto Rückseite)

Die Statue von 1911 hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Sie stand im Eheschließungszimmer des Rathauses, während des Dritten Reiches wurde sie jedoch als Störfaktor empfunden. Ein Heidenauer Maler, der sie im Keller fand, brachte sie in Sicherheit. Als sein Sohn die Figur 1992 der Stadt Heidenau zurückgab, wurde sie wiederum im Depot gelagert. Nun wurde sie der Kirchgemeinde übergeben und restauriert.

Diese Christusdarstellung wird meist mit einer Einladung Jesu in Verbindung gebracht, die im Matthäusevangelium zu lesen ist:

„Jesus Christus spricht: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

(Mt.11,28)

So begrüßt der segnende Christus im Foyer alle, die ein- und ausgehen.



*Der Herr behüte alle, die an diesem Haus bauten -
mit ihren Händen, Plänen und Ideen.
Der Herr behüte alle, die den Bau begleiteten - im Gebet,
mit Unterstützung, mit Freude und Begeisterung.
Der Herr segne alle, die hier ein- und ausgehen.
Der Herr segne die Arbeit in diesem Haus, auf dass sie
hinausstrahlt zu den Menschen unserer Stadt.*